

Die US-Army will das Bedienungspersonal für ihre Killerdrohnen jetzt auch in Hohenfels und Grafenwöhr und auf anderen Truppenübungsplätzen in Europa ausbilden.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 134/10 – 21.05.10

Weil die Nachfrage nach Drohnen wächst, baut die US-Army ihre Trainingsmöglichkeiten in Europa aus

Von Seth Robson

STARS AND STRIPES, 19.05.10

(<http://www.stripes.com/article.asp?section=104&article=70060>)

HOHENFELS, Deutschland – Wegen des schnellen Anwachsens ihrer Flotte unbemannter Flugkörper habe die (US-)Army sich entschieden, die grundlegende Ausbildung (des Bedienungspersonals ihrer Drohnen) in Europa durchzuführen und die Soldaten dafür nicht mehr in die USA zu schicken, teilten Offizielle mit.

Chief Warrant Offizier 4 (ein Dienstrang zwischen Mannschaften und Offizieren, den es in der Bundeswehr nicht gibt) Jonathan Daniels, ein ehemaliger Huey-Hubschrauber-Pilot, der für die U.S. Army Europe / USAREUR das Bedienungspersonal für unbemannte Flugkörper ausbildet, sagte letzte Woche, dass im nächsten Monat auf dem Truppenübungsplatz Grafenwöhr zum ersten Mal in Europa die grundlegende Ausbildung für das Bedienungspersonal des Unmanned Aircraft Systems / UAS Raven (einer unbemannten fliegenden Aufklärungsdrohne (s. http://www.spacewar.com/reports/Raven_UAS_Achieves_30_Hour_Persistent_Surveillance_999.html) stattfinden werde.



Aufklärungsdrohne Raven



Drohne Hunter (Foto: Seth Robson, S&S)



Drohne Shadow UAS (Beide Fotos: US-Army)

Bisher habe die grundlegende Ausbildung der Soldaten, die das UAS Raven (Rabe), das zu den unbemannten Flugkörpern oder Drohnen gehört, fliegen sollen, in den USA stattgefunden, sagte der 38-jährige in Kingston, New Hampshire, geborene Ausbilder. Die Bedienungsmannschaften für die Drohnen Hunter (Jäger, s. <http://www.as.northropgrumman.com/products/hunter/index.html>) und das UAS Shadow (Schatten, s. <http://www.rockwell-collins.com/athena/demos/shadow/>) würden immer noch in Fort Huachuca in Arizona ausgebildet.

Seit 2003, als die erste Hunter-Drohne in Deutschland eintraf, habe sich die Flotte der un-

bemannten Flugkörper wegen ihres erfolgreichen Einsatzes in den Kriegen im Irak und in Afghanistan enorm vergrößert, erklärte Daniels.

Jede der vier Kampfbrigaden in Europa habe jetzt einen Zug mit Shadow-Drohnen und 15 bis 19 der kleineren Ravens, die auf einzelne Kompanien verteilt seien.

"Das Bedienungspersonal und die Aufgaben wachsen ständig, und auch die Integration (der Drohnen in die Truppe) wird immer besser," fügte er hinzu.

Wegen der großen Anzahl unbemannter Flugkörper in Europa brauche die Army auch mehr Plätze, wo sie fliegen könnten.

Wegen der Flugbeschränkungen in Europa könnten die Drohnen zur Zeit nur über den Truppenübungsplätzen Grafenwöhr und Hohenfels in Deutschland fliegen, sagte Capt. (Hauptmann) Michael Cooney, der Kommandeur der A-Kompanie des 1st Military Intelligence Battalion (des 1. militärischen Aufklärungsbataillons, s. http://en.wikipedia.org/wiki/1st_Military_Intelligence_Battalion_%28United_States%29), dessen in Hohenfels stationierte Einheit den Hunter fliegt.

"Weil der deutsche Luftraum viel belebter als der Luftraum der USA ist, gibt es hier auch viel mehr Beschränkungen," erläuterte er.

Die Armee wolle den Raven deshalb in Rumänien und vielleicht auch in Bulgarien fliegen und suche nach einem Areal in Italien, wo die 173rd Airborne Brigade (die 173. Luftlandebrigade in Vicenza, s. http://de.wikipedia.org/wiki/173._US-Luftlandebrigade) mit ihren Drohnen üben könne, fügte Daniels hinzu.

Da das Wetter in Rumänien besser sei, könne dort auch mehr geflogen werden, meinte er.

Sgt. (Unteroffizier) Devon Scarletto, 24, aus Fayetteville in North Carolina – ein Hunter-Bediener der A-Kompanie – sagte, das Wetter in Deutschland sei für die UAS-Bedienungsmannschaften die größte Herausforderung.

"Ständig behindern uns tiefhängende Wolken," sagte er.

Der kürzlich erfolgte Ausbau des Flugfeldes in Hohenfels erlaubte es den Soldaten der A-Kompanie, ihre Hunters jetzt dort zu fliegen; deshalb müsse die Ausbildung nicht mehr in den USA stattfinden, fügte Capt. Cooney, 28, aus Lancaster in Pennsylvania hinzu.

In den kommenden Jahren werde die 12th Combat Aviation Brigade (in Ansbach), welche die meisten Army-Hubschrauber in Europa fliegt, noch zwei Züge mit Shadow-Drohnen dazu bekommen, erklärte Daniels. Bis 2017 werde die Brigade auch noch das Extended Range Multi-Purpose Aircraft MQ-1C erhalten (eine verbesserte Predator-Drohne mit langer Reichweite, Infos dazu s. http://en.wikipedia.org/wiki/MQ-1C_Warrior und <http://www.defenseindustrydaily.com/warrior-erp-an-enhanced-predator-for-the-army-03056/>), das mehr als 20 Stunden in der Luft bleiben und auch Luft-Boden-Raketen verschießen kann.



Um das Drohnen-Bedienungspersonal an die europäischen Bedingungen zu gewöhnen,

biete USAREUR einen Orientierungskurs für unbemannte Flüge an – für Bediener, die zum ersten Mal nach Europa oder gerade von der Front kämen, sagte Daniels. Der Kurs helfe, sie mit den europäischen Flugregeln, dem Gelände und dem Wetter vertraut zu machen, die ganz anders als in den USA seien.

"In Fort Huachuca wird an 270 Tagen im Jahr geflogen, und die Flüge finden bei gutem Wetter über der Wüste statt," erläuterte er. "Hier gibt es viel Wald, sehr veränderliches Wetter und viele Vögel, und in unserem Gastgeberland gelten Flugbeschränkungen, denen wir zugestimmt haben."

Trotz des schlechten Wetters habe die Army Pläne, ein UAS-Zentrum höchster Qualität in Deutschland einzurichten – wahrscheinlich in Grafenwöhr oder Hohenfels, sagte Daniels.

Zur Zeit reisten Ausbilder der USAREUR-Abteilung Flugsicherheit und Standardisierung, die in Illesheim (bei Ansbach) stationiert sind, zu den anderen Kampfbrigaden in Europa, um Soldaten und Offiziere zu unterweisen.

Diese Abteilung, die im Juli ihren ersten UAS-Simulator erhalten, zeige den Kommandeuren und Unterführern, wie die Drohnen bedient und eingesetzt werden, erklärte er.

"Wir können nicht nur die Soldaten ausbilden, welche die Drohnen fliegen," sagte er. "Wir müssen den Kommandeuren auch zeigen, was die Drohnen können."

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Wir wissen nicht, ob unser schneidiger Verteidigungsminister schon darüber informiert wurde, dass "unsere amerikanischen Freunde" jetzt auch noch das Bedienungspersonal für ihre Aufklärungs- und Killerdrohnen auf bayrischen Truppenübungsplätzen ausbilden. (Weitere Infos dazu sind aufzurufen unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_08/LP25708_211208.pdf .) Wenn nicht, wird er sicher auch diesen neuen Verstoß gegen unser Grundgesetz nachträglich abnicken oder von seinem devoten Staatssekretär Christian Schmidt abnicken lassen. Da kann man der Ansbacher Bürgerinitiative „Etz langt's!“ nur zustimmen. Jetzt reicht es wirklich! Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



As demand for UAV grows, Army expands training opportunities in Europe

By Seth Robson, Stars and Stripes
European edition, Wednesday, May 19, 2010

HOHENFELS, Germany — Rapid expansion of the Army's unmanned aircraft fleet has prompted the service to begin offering initial training in Europe, instead of sending troops to the U.S. to learn, officials said.

Chief Warrant Officer 4 Jonathan Daniels, a former Huey helicopter pilot who trains unmanned aerial system operators for U.S. Army Europe, said last week that a course next month at Grafenwöhr Training Area, will, for the first time, offer initial operator training on the Raven UAS in Europe.

Until now soldiers who fly the Ravens UAS, also known as unmanned aerial vehicles or drones, traveled to the U.S. for initial training, the 38-year-old Kingston, N.H., native said. Hunter and Shadow UAS operators will still travel to Fort Huachuca, Ariz., to begin training.

Since 2003, when the first Hunter aircraft arrived in Germany, there has been a massive expansion of the unmanned fleet in response to their success in the wars in Iraq and Afghanistan, Daniels said.

Each of the four brigade combat teams in Europe now has a platoon of Shadows and 15 to 19 of the smaller Ravens spread throughout line companies, he said.

“There is a constant growth of personnel, expansion of mission and expansion of integration,” he said.

The large number of unmanned aircraft in Europe means the Army is searching for more places to fly, Daniels said.

European flight restrictions dictate that, right now, the aircraft may fly only over training areas at Grafenwöhr and Hohenfels, Germany, said Company A, 1st Military Intelligence Company commander, Capt. Michael Cooney, whose Hohenfels-based unit flies Hunters.

“German airspace is much busier than in the U.S. and there are more restrictions,” he said.

The Army is looking at flying the Raven in Romania and possibly Bulgaria, and attempting to open a range in Italy for the 173rd Airborne Brigade’s unmanned aircraft, Daniels said.

Better weather in places like Romania should allow more flight time, he said.

Sgt. Devon Scarletto, 24, of Fayetteville, N.C. — a Hunter operator with Company A — said weather is the biggest challenge for UAV operators in Germany.

“Low clouds hold us back,” he said.

Upgrades to an airstrip at Hohenfels recently allowed soldiers from Company A to fly the Hunter there instead of going to the U.S. for training, added Cooney, 28, of Lancaster, Pa.

In coming years, the 12th Combat Aviation Brigade, which flies most of the Army helicopters in Europe, will get two more platoons of Shadows, Daniels said. By 2017 the brigade will include the Extended Range Multi-Purpose MQ-1C aircraft, which can fly for more than 20 hours and launch air-to-ground missiles.

To help operators come to grips with European conditions, USAREUR offers an unmanned-aviation orientation course when operators arrive in Europe or return there from a tour downrange, Daniels said. The course helps familiarize them with European flight rules, terrain and weather that are very different than what they might have experienced in the U.S.

“At Fort Huachuca, there are 270 days [of flying each year] and you get good weather and fly over desert,” he said. “Here it is a woodland environment with changeable weather and birds and there are host nation restrictions that we have agreed to.”

Despite the bad weather, the Army has plans for a UAS Center of Excellence in Germany, possibly at Grafenwöhr or Hohenfels, Daniels said.

Right now, personnel from USAREUR's Aviation Safety and Standardization Detachment at Illersheim travel to brigade combat teams in Europe to provide training to soldiers and leaders, he said.

The detachment, which will get its first UAS simulator in July, shows unit commanders and leaders how to manage and employ the aircraft, he said.

"We can't just train the operators," he said. "We have to train the leaders in between and users on the ground."

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern